

Die Datenbank zum Forschungsprojekt Phonologie Niedersächsischer Dialekte und das Niedersächsische Dialektarchiv

Heinz-Wilfried Appel

In den mehr als 150 Jahren wissenschaftlicher Erforschung deutscher Dialekte sind in einer Reihe von Forschungsstellen große Mengen dialektaler Sprachdaten gesammelt worden. Neben dem Deutschen Sprachatlas und dem Deutschen Spracharchiv sind hier insbesondere die Kanzleien der großlandschaftlichen Dialektwörterbücher zu nennen, über die Friebertshäuser (1983) und Schlaefer (1996) informieren, sowie die Arbeitsstellen der regionalen Sprachatlanten, über die bei Veith und Putschke (1989) berichtet wird. Eine Übersicht über Tonbandkorpora findet sich in Wagener und Bausch (1997). Publiziert werden in der Regel nur die Forschungsergebnisse, nicht aber die Datenkorpora selbst. Damit sind die Ergebnisse kaum nachprüfbar und weitere Auswertungen der Korpora nur schwer möglich. Zwar sind die Archive der meisten Forschungsstellen grundsätzlich zugänglich, aber abgesehen von dem mit Archivreisen verbundenen Aufwand erfordert ihre Nutzung eine meist längere, durch kundiges Personal unterstützte Einarbeitung (vgl. auch Goebel 1993: 311f.). Zudem ist ein großer Teil dieser Sammlungen aufgrund seines Alters mehr oder weniger akut vom Verfall der Datenträger (Papier, Magnetbänder) bedroht, so daß eine Sicherung der Datenbestände dringend erforderlich ist. Eine solche Sicherung erfolgt, wenn überhaupt, in zunehmendem Maße digital. So werden beispielsweise Texte gescannt und als Bilddateien gespeichert, aus denen dann gegebenenfalls mit einem Texterkennungsprogramm auch Textdateien erzeugt werden können, und auf Magnetbändern analog aufgezeichnete Sprachaufnahmen werden in Audiodateien umgewandelt. Die Ergebnisse der Bearbeitung solcher Korpora, etwa Wörterbuchartikel, liegen oft bereits als digitale Dokumente (das heißt Textdateien) vor, und nicht selten sind auch schon die Korpusdaten selbst digital aufbereitet.

Die digitale Speicherung dieser Daten hat nicht nur eine Platzersparnis bei der Archivierung der Datenträger zur Folge, sondern sie bietet vor allem auch den Vorteil, daß die Datenbestände besser zu pflegen sind, da sie ohne Informationsverlust kopiert werden können und somit eine gewisse Unabhängigkeit vom jeweiligen Datenträger besitzen. Die besseren Vervielfältigungsmöglichkeiten erleichtern überdies den Zugang zu den Daten,